

IV. KAPITEL.

DIE CHOU-KARTE.

1. AMTLICHE AUSGABEN.

a) **Die Blütezeit der älteren Chou.** Das ausgehende Zeitalter der *Yin* und der Anfang der *Chou* (seit 1110 v. Chr.) bezeichnen den ersten Höhepunkt in der politischen und kulturellen Entwicklung Altchinas. Nach dem Vorbilde ihres weisen Vaters WEN-WANG gelang es WU-WANG und CHOU-KUNG, die königliche Politik so zu leiten, daß sie gegenüber dem System der Vasallenstaaten durch eine streng geordnete Zentral- und Provinzialverwaltung ein starkes Gegengewicht schufen. Unter der Fürsorge tüchtiger Beamten erfreute sich die Bevölkerung eines gewissen Wohlstandes, die Bronzekultur stand auf künstlerischer Höhe, und manche herrliche Lieder des *Shih-ching* beweisen, daß auch die schöne Literatur in hoher Blüte stand.

Unter so günstigen Verhältnissen war es kein Wunder, daß der großen *Wen-wang-Karte* bald neue Erzeugnisse der chinesischen Kartographie folgten. Schon wichtige Grenzänderungen, insbesondere der Zuwachs des Reiches im Nordosten, machten es notwendig, in der Verteilung der Provinzen und damit auch ihrer Karten neue Maßnahmen zu treffen.

b) **Die Erwähnung einer Karte vom Lo-ho.** Wie verbreitet das Kartenwesen schon zu Beginn der Chou-Zeit gewesen sein muß, läßt uns ein zufälliges Zeugnis erraten, das älteste, welches direkt von einer Landkarte 圖 spricht.

Als im Jahre 1098 CHOU-KUNG den Herzog K'ANG 康 beauftragte, für das königliche Haus eine neue Residenz auszusuchen, da entschied sich dieser auf Grund günstiger Vorzeichen für die Lage am *Lo-ho* 洛, und er schickte, wie es ausdrücklich heißt, einen Boten mit einer Karte zurück.¹ Unsere Kommentatoren haben bereits erkannt, daß es nur eine *Flußkarte* vom *Lo-ho* sein kann, auf der die anzulegende Hauptstadt, das künftige *Lo-yang* — beim heutigen Ho-nan-fu — besonders eingezeichnet war. Wir können überdies aus dem Zusammenhang schließen, daß die Herstellung einer solchen Karte nichts Außergewöhnliches war, daß sie vielmehr zu den Gepflogenheiten der königlichen Beamten gehörte.

c) **Ausdrückliche Hinweise auf eine Reichskarte im Chou-li und Chou-shu.** Über Darstellungen ganz Chinas und seiner Teile unterrichten uns zwei grundlegende Werke dieser Zeit. Das bekanntere ist das *Chou-li*, d. h. Riten der Chou; es gilt als eine

¹ Shu-ching V, XIII 3 (LEGGE, Ch. Cl. III, S. 437); vgl. auch die Bambus-Annalen über das 7. Jahr von CH'ENG-WANG; ebda. Proleg., S. 146.